Erfahrungsbericht von Lasse

Land: Irland
High School: Malahide Community School, Dublin
Aufenthaltsdauer: 2 Terms, 5 Monate

1. Warum hast du dich für einen Auslandsaufenthalt entschieden?
Ich wollte einmal etwas ganz Neues machen, raus aus meinem alltäglichen Leben und in einem anderen Land leben. Ich mag es sehr gerne zu reisen und dabei neue Orte zu entdecken, Menschen kennenzulernen und Kulturen zu erleben. Aber ich wollte nicht nur verreisen in ein anderes Land, sondern dort wirklich leben und Zuhause sein, um dadurch ganz andere Einblicke in das Land zu bekommen. Außerdem fand ich es sehr spannend, an einem anderen Ort einmal ganz neu zu starten, wo einen niemand kennt.

2. Warum gerade Irland?
An erster Stelle war es mir wichtig, mein Englisch zu verbessern. Ich habe mich lange über Angebote in Englisch sprachige Länder informiert. Freunde von mir sind in die USA gegangen und ich dachte ursprünglich auch daran. Ich hatte Irland gar nicht wirklich auf dem Schirm gehabt, bis ich auf eine Messe mit Bildungsberatung global gesprochen hatte.
Von dort an war ich fest entschlossen, nach Irland zu gehen. Ich wusste nichts über das Land und weder ich, noch jemand aus meiner Familie war jemals dort gewesen. Von den meisten angebotenen Ländern hatte ich immer genaue Vorstellungen, auch durch Erzählungen von Leuten, die dort gewesen waren. Aber ich kannte niemanden, der in Irland ein Auslandsjahr gemacht hatte und deswegen fand ich Irland nochmal spannender.
Nachdem ich mich dann über das Land und die Kultur näher informiert hatte, war ich mir ganz sicher und entschied mich für Irland.

3. Wie „ticken“ Land und Leute, wie ist die Lebenseinstellung? Was hat dich am meisten überrascht?
Die Iren, die ich erlebt habe, sind sehr herzliche und nette Menschen. Sie sind sehr humorvoll und haben auch teilweise wirklich schwarzen Humor. Es ist immer sehr lustig mit

Iren unterwegs zu sein, denn sie sind fast immer gut gelaunt. Iren sind sehr musikalisch, sehr viele spielen ein Instrument und auch viele richtig gut. Sie sind auch sehr sportlich und spiele teilweise mehrere Sportarten. Mich hat auf meiner Schule gewundert, dass es weniger Freundschaftgruppen gab, als ich es von hier gewohnt bin. Es gab zwar Gruppen, aber die haben weniger bedeutet und eigentlich waren alle gut mit allen. Und mich hat erstaunt, dass Regeln, besonders in der Schule, wirklich stark eingehalten werden.

4. Was gefällt dir an dem Schulsystem besser? Was ist anders als in Deutschland?

Anders ist auf jeden Fall die Taktung. Jede Stunde dauert 40min und dann ist meistens ein Wechsel. Es gibt wenige Doppelstunden. So war der Schulalltag immer sehr abwechslungsreich. Schule fängt um 9 an, das war natürlich toll! Dafür geht die Schule an vier Tagen auch bis 16 Uhr. In meiner Schule hat man immer den Raum gewechselt für ein anderes Fach und es gab keine richtigen Klassenräume, was ich nicht schlimm fand.
In den Pausen darf man sich nicht in den oberen Stockwerken oder in Klassenräumen aufhalten. So sind alle Schüler in den Pausen draußen oder in der Mensa, dadurch ist es zwar sehr voll, aber dies hat zum Vorteil, dass man wirklich mit vielen Leuten auch etwas zu tun hat. In dem *Transition Year*, indem ich war, war alles sehr praxisbezogen im Unterricht und ich hatte ein paar richtig coole Fächer. Zum einem war da *Music Technolgy*, der Kurs bestand daraus Musik den Klassenkameraden vor zu spielen und am Ende sind wir in ein Tonstudio gegangen und haben unsere Songs aufgenommen. Dann hatte ich *Metal* und *Glass Work* – die beiden Kurse waren auch wirklich sehr cool. Dort habe ich ein Modellflugzeug und ein Mosaik gemacht. Meine Schule war wirklich sehr gut ausgestattet an Werkstätten. Dann hatte ich noch zwei Sportkurse: Fitness und Basketball Coaching. Beide haben auch sehr viel Spaß gemacht. In den anderen Fächern haben wir viele Projekte gemacht. Außerdem wurde man in dem Fach *Life Skill* auf das Leben nach der Schule vorbereitet, besonders individuell auch. Es gab immer viel Abwechslung im Schulalltag.

5. Wie waren die ersten Tage? Wie war es Freunde zu finden?

Die ersten Tage waren erst mal sehr spannend. Da ich an Neujahr angekommen bin, hatte ich noch ein paar Tage bis die Schule startete und so konnte ich mich erst mal mit meiner Gegend und meiner Gastfamilie vertraut machen. Dann hatte ich ein Orientierungsseminar in Dublin, bei dem ich andere Austauschschüler kennengelernt habe. Und dann war der erste Schultag, der sehr aufregend war. Freunde habe ich unter den anderen Austauschülern schnell gefunden und ich war auch sehr gut befreundet mit meinem spanischen Gastbruder. Durch Sport und Schule habe ich auch viele Freunde gefunden, allerdings die richtig guten erst ein bisschen später. Aber von Anfang an haben mich alle sehr offen aufgenommen und ich war schnell befreundet mit Klassenkameraden.

6. Wie wichtig ist der Sport in Irland?

Sport ist sehr wichtig für die Iren. Sport an sich, aber besonders auch die eigenen Sportarten *Gaelic Football* und *Hurling*. Diese werden tatsächlich sehr viel gespielt, von klein an. Sehr verbreitet ist außerdem Fußball, Rugby und Basketball. Viele Iren machen nach der Schule nichts anderes als Sport und haben Spiele am Wochenende. Die Teams sind auch wirklich sehr wichtig für die Iren und ich fand es gab einen sehr hohen Mannschaftszusammenhalt und enge Freundschaften. Für Iren ist Sport auf jeden Fall ein sehr wichtiger Teil des Lebens.

7. Warum in Dublin?

Ich wollte lieber in der Nähe einer Stadt sein, als auf einem Dorf. Da ich in Dublin noch nie war und es dort auch die meisten Angebote für Schule gab, habe ich mich dafür entschieden. Bewusst habe ich mich aber auch für einen Vorort entschieden, weil es dort auch landschaftlich sehr toll aussah und ich mal etwas anderes ausprobieren wollte, als Zuhause, da ich hier in der Stadt wohne. Und mir hat es sehr im Vorort gefallen.

8. Wie war das Leben in deiner Gastfamilie?

Meine erste Gastfamilie habe ich noch gewechselt, was wirklich eine gute Entscheidung war. Meine zweite Gastfamilie war eine etwas ältere sehr herzliche, nette Frau. Dort habe ich noch mit einem spanischen Austauschschüler und einem chinesischen Studenten zusammen gewohnt. Es war immer sehr lustig zusammen und es hat sich wirklich wie Familie angefühlt. Besonders irisch war, dass meine Gastmutter immer „God bless“ gesagt hat und es relativ früh Abendbrot gab. Ich habe direkt am Meer gewohnt, das war wirklich toll und wir hatten einen Hund, mit dem ich oft ans Meer gegangen bin. Ich hatte eigentlich nie Streit mit meiner Gastmutter und wir hatten wirklich alle ein sehr familiäres Verhältnis miteinander.

9. Welche Reisen und Unternehmungen hast du gemacht?

Ich habe mir viel Dublin und Umgebung angeguckt. Dann war ich mit anderen Austauschülern bei dem *Giant´s Causeway*. Mit zwei Freunden bin ich auch noch nach Belfast gefahren und habe mir die *Cliffs of Moher* angeguckt. Eine sehr coole Unternehmung war mit meiner Klasse, als wir zu einer Rennstrecke gefahren sind und dort alle zum ersten

Mal Auto fahren durften. Am Ende meines Aufenthaltes hat mein Vater mich abgeholt und wir sind noch in die Region Donegal gefahren. Dort sieht es genauso aus, wie man die grüne Insel sich landschaftlich vorstellt.

10. Wie ist dein Englisch jetzt? Welchen "benefit" hast du für dich erfahren?
Ich kann eigentlich alles verstehen, ohne mir es übersetzten zu müssen oder dabei nachdenken zu müssen. Ich spreche deutlich besser und meine Grammatik hat sich auch sehr viel verbessert. Die Sprache zu sprechen, macht mir jetzt wirklich Spaß. Wenn es sehr speziell wird, muss ich natürlich auch Vokabeln lernen. Aber mein Englisch hat sich wirklich deutlich verbessert.

11. Wie war es, wieder nach Hause zu kommen, und wirst du in Kontakt bleiben mit den Leuten in Irland?
Es war sehr schön, wieder nach Hause zu kommen und meine Familie und Freunde wieder zu sehen. Andererseits war es aber auch ein trauriger Moment, denn damit war meine tolle Zeit in Irland auch vorbei. Ich habe mich schnell wieder eingelebt und es wirkte gar nicht so, als sei ich solange weg gewesen. Bei mir hatte sich nicht so viel geändert und ich bin immer noch mit den gleichen Freunden befreundet, allerdings habe ich mich schon verändert, wie mir gesagt worden ist. Ich bin jetzt schon seit vier Monaten wieder hier und bin noch im fast täglichen Kontakt mit Freunden aus Irland.

12. Warum hast du dich für *Bildungsberatung global entschieden*?
Ich bin auf einer Messe auf Bildungsberatung global gestoßen und damit auch auf Irland, da ich und meine Familie von Anfang an ein super Gefühl hatten, mit der Organisation, haben wir einen Termin ausgemacht und sind bei unserer Entscheidung geblieben. Besonders gefallen hat mir der persönliche Umgang, anders als bei größeren Organisationen.

13. Kurzes Statement zum Schluss:
Meine Zeit in Irland war wirklich einer der besten Zeiten in meinem Leben, bis jetzt. Ich bin sehr froh, dass ich mich dafür entschieden habe es zu machen. Ich habe sehr viel gelernt und erlebt, in dieser Zeit. Dinge, die ich Zuhause nie erlebt hätte. Ich habe mich wirklich sehr wohl dort gefühlt, und die Zeit ist viel zu schnell vergangen. Dass man auch an anderen Orten Zuhause sein kann hat mich sehr fasziniert und Fernweh geweckt. Ich werde bestimmt noch mehrmals ins Ausland gehen und freu mich auch sehr wieder Irland zu besuchen. Ich bin wirklich durch und durch zufrieden und würde jedem empfehlen ins Ausland zu gehen, besonders nach Irland!

November 2016

Lasse